



HOHENBERGER RUNDSCHAU



Immer die neuesten Infos auf www.spd-hohenberg.de

INFORMATIV

AKTUELL

AUSGABE 56 - MÄRZ 2021

100% Einsatz an vorderster Front

Am 1. April lenkt Jürgen Hoffmann seit 10 Jahren erfolgreich die Geschicke der Stadt



Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Hohenberg, Neuhaus und Sommerhau,

als mir Dieter Thoma im Herbst 2010 mitteilte, dass er aus gesundheitlichen Gründen nach der Hälfte der Wahlperiode sein Amt als 1. Bürgermeister niederlegen wird, war das ein Schock. Zum einen, weil mir endgültig klar wurde, wie schwer seine Erkrankung wirklich war, zum anderen, weil der Abtritt eines Kommunalpolitikers seines Kalibers eine Lücke hinterlassen würde, die erstmal gefüllt werden musste.

In dieser für Hohenberg und natürlich auch für die SPD schwierigen Phase war die Zusage von Jürgen Hoffmann, für das Amt des Rathauschefs zu kandidieren, eine Erleichterung und Freude. Er war damals schon weiterer Stellvertreter des Bürgermeisters und erklärte sich nach kurzer Bedenkzeit bereit, anzutreten. Sein Wahlergebnis am 12. März 2011 war beeindruckend: Mit fast 59% der Stimmen übertraf es unsere Erwartungen – und wohl auch seine eigenen. Noch vor seiner Amtseinführung begann er mit Unterstützung von Dieter Thoma, erste Weichen für künftige Projekte zu stellen. So zum Beispiel bei Grundstücksverhandlungen

für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses. Seit dem ging es nach einer kurzen Einarbeitungsphase zielstrebig und erfolgreich voran. 100% zu geben war nicht nur das Motto zur Wahl, sondern spiegelt sich bis heute in seiner Arbeit wider. Mit Hartnäckigkeit, Ausdauer, aber auch mit Verhandlungsgeschick und Empathie, konnten viele Projekte umgesetzt werden.

Das alles war und ist natürlich immer nur zusammen mit Stadtrat, Verwaltung und zahlreichen anderen Mitspielern möglich. Aber ohne eine engagierte Führungspersönlichkeit klappt nichts. Deshab ist Jürgen Hoffmann der bestmögliche Nachfolger als Bürgermeister, entwickelte seinen eigenen Stil, macht bis heute einen tollen Job im Rathaus und setzt die Tradition sozialdemokratischer Bürgermeister in Hohenberg erfolgreich fort. Ich freue mich auf die kommenden Jahre.

HANS-JÜRGEN WOHLRAB

1. VORSITZENDER UND
2. BÜRGERMEISTER

100%
HOHENBERG

#zukunftimblick

SPD

#zukunftsmblick – Wir arbeiten für Hohenberg

Das sind Ihre Stadträtinnen und Stadträte der SPD-Fraktion

Bei der Kommunalwahl am 15. März 2020 traten 14 Frauen und Männer auf der Liste SPD an. Naturgemäß haben es nicht alle schaffen können, in den Stadtrat einzuziehen. Aber es ist schade um jeden Einzelnen, denn jeder hätte sich gerne für seinen Heimatort engagiert. Der SPD-Ortsverein bedankt sich herzlich für die Bereitschaft zu kandidieren. Und übrigens: Einmal ist keinmal. 2026 haben alle die Möglichkeit, sich erneut zur Wahl zu stellen.

Den Einzug in den Stadtrat geschafft haben sieben Kandidatinnen und Kandidaten. Vermutlich wissen Sie schon, wer Ihre Interessen in den kommenden Jahren im Gremium vertreten wird. Aber unmittelbar nach der Wahl hat die Corona-Pandemie das Zepter über die Schlagzeilenhoheit im Landkreis übernommen. Darum stellen wir Ihnen hier nochmals die Personen vor, die sich mit aller Energie für Hohenberg, Neuhaus und Sommerhau einsetzen werden.



Jürgen Hoffmann
1. Bürgermeister



Hans-Jürgen Wohlrab
2. Bürgermeister



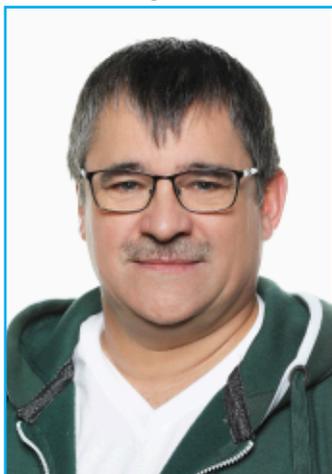
Beate Herzog
Weitere Stellvertreterin
des Bürgermeister



Klaus Hoffmann
Fraktionssprecher



Annette Rößler
Stellvertretende
Fraktionssprecherin



Harald Max



Sebastian Korb

Übrigens:

Wie die Wählerinnen und Wähler die Arbeit des Gremiums in den letzten sechs Jahren beurteilten, zeigt auch das Ergebnis der Stadträte, die 2020 wieder antraten:

CSU: - 190 Stimmen
SPD: + 613 Stimmen

Wir sagen DANKE für diese positive Bewertung!

NACHRUUF Im Oktober letzten Jahres verstarb völlig unerwartet der langjährige Stadtrat und Landwirt Karl Lippert. Die Nachricht von seinem plötzlichen Tod hat auch die Hohenberger Sozialdemokraten schockiert und tief betrübt. Karl Lippert war nicht nur ein sympathischer Mensch und Freund, sondern auch ein aufrechter Demokrat und ehrenamtlicher Macher. Man konnte mit ihm lachen und erzählen, aber ebenso gut diskutieren und streiten. Denn wenn er auch leidenschaftlich bei der Sache war, respektierte er doch stets sein Gegenüber. Es war für uns eine Ehre, mit Karli zusammenzuarbeiten. Wir werden ihn schwer vermissen, aber nie vergessen.

Fraktion und Ortsverein der Hohenberger SPD

Bericht aus dem Stadtrat

Abschied

In der letzten Sitzung der alten Wahlperiode bedankte sich Bürgermeister Jürgen Hoffmann bei den ausscheidenden Stadtratsmitgliedern. Ingrid Göhlert gehörte dem Gremium 20 Jahre an. Im April 2000 rückte sie für Karl Gebhardt nach. Sie war Seniorenbeauftragte und Mitglied des Yamakawa-Seniorenhaus-Stiftungsbeirats. Daniela Haas war sechs Jahre im Stadtrat dabei. Auch sie war im Stiftungsbeirat und fungierte zudem als Jugend- und Seniorenbeauftragte. Auf stolze 24 Jahre als Stadtrat brachte es Karl Lippert. In der letzten Wahlperiode war er Mitglied des Stiftungsbeirats, außerdem längere Zeit in verschiedenen Ausschüssen. Hoffmann bedankte sich für das ehrenamtliche Mitwirken und den unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Stadt und ihrer Einwohner.

Begrüßung

In der konstituierenden Sitzung im Mai 2020 durfte Bürgermeister Hoffmann drei neue Stadtratsmitglieder vereidigen. Annette Rößler und Sebastian Korb (SPD) sowie Florentin Lippert (CSU) schworen dem Grundgesetz und der bayerischen Verfassung die Treue. Ebenso gelobten sie, die Rechte der kommunalen Selbstverwaltung zu wahren und ihren Pflichten nachzukommen.

Parken

Schon seit längerem beschäftigt sich der Stadtrat mit Ideen für die Schulhofgestaltung. Die SPD hievte das Thema nun als eigenen Punkt auf die Tagesordnung. Allerdings waren die Kosten für die Schaffung neuer Parkplätze deutlich höher als angenommen, was alle Beteiligten ernüchterte. Bei einem Ortstermin stellten beide Fraktionen ihre Ideen vor. Wegen der Kosten einigte man sich darauf, vorerst noch abzuwarten.

Schulbus

Nach längerer Diskussion mit den verschiedensten Vorschlägen fand das Gremium letztendlich eine gute und sichere Lösung für eine neue Schulbus-Haltestelle. Künftig wird diese wieder vor der Turnhalle eingerichtet. Sowohl Martina Schacht als Aufsichtsperson wie auch die Firma Cieslik und die Polizei zeigten sich mit diesem Standort sehr zufrieden. Damit konnte der Schulweg der Grundschüler wieder ein Stück sicherer gemacht werden.

Verkehrswege

Die SPD hatte sich in mehreren Stunden die Mühe gemacht und in Hohenberg, Neuhaus und Sommerhau Straßen und Gehwege auf Schäden und notwendige Erneuerungen bzw. Ausbesserungen untersucht. Auch alte und unlesbare Straßenschilder wurden festgehalten.

Dokumentiert wurde das Ganze mit Fotos. Der Stadtrat ging die festgestellten Beanstandungen durch und traf eine Priorisierung. Die Sanierungen bzw. Ausbesserungen sollen in der dort festgelegten Reihenfolge und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Schritt für Schritt umgesetzt werden.

Am Steinberg

Auf Wunsch der CSU wurde im Gremium über die Situation im Baugebiet "Am Steinberg" im Zusammenhang mit den Muster-Tinyhäusern beraten. Zahlreiche Anwohner waren ebenfalls erschienen und erhielten Rederecht. Dieses wurde auch ausgiebig genutzt.

Stadträte beider Fraktionen begrüßten die erfreuliche Entwicklung, was die Vermarktung der Grundstücke durch die Firma Übler und die Zunahme der Bautätigkeit betrifft. Die – hoffentlich zeitlich begrenzte – Belastung durch höheres Verkehrsaufkommen und die vielen Baustellen haben in den letzten Monaten bei einigen Hausbesitzern allerdings die Wohnqualität beeinträchtigt. Das wurde bei den Wortmeldungen der Besucher deutlich. Vor allem am Tag der offenen Tür waren die Verhältnisse chaotisch. Eine Zufahrt für Rettungsfahrzeuge wäre nicht möglich gewesen. Halteverbote in den kritischen Bereichen wurden deshalb als erste Maßnahme beschlossen.

Fazit: Die erhöhte Bautätigkeit ist erfreulich. Ja, es gibt Probleme. Aber der Wille aller Beteiligten, für Abhilfe und wieder mehr Wohnqualität zu sorgen, ist klar erkennbar.

Mobilfunk

Das dürfte die Bürgerinnen und Bürger aus Neuhaus freuen: Die Telekom hat die Stadt Hohenberg schriftlich darüber informiert, dass sie in Neuhaus einen Mobilfunkmast errichten wird. Das würde bedeuten, dass die Stadt ihre Planung, selbst zu bauen, nicht umsetzen müsste. Wir hoffen natürlich, dass mit dieser Maßnahme in die Infrastruktur die Funklöcher in Neuhaus endgültig der Vergangenheit angehören.

Verantwortung

Vor der Februar-Sitzung in der Turnhalle waren Schnelltest, größerer Abstand, CO2-Ampel und FFP2-Maske Pflicht. Größtmögliche Sicherheit für alle Anwesenden stand an oberster Stelle. Einige Stadträte blieben aus Selbstschutz zuhause. Es ist okay und verständlich, wenn man Verantwortung für sich und seine Gesundheit zeigt. Die anderen Stadträte erschienen trotz der widrigen Umstände zur Sitzung. Ihnen gebührt unser Dank dafür, dass sie die Verantwortung für Hohenberg und den wichtigen, dringlichen Entscheidungen auf der Tagesordnung übernommen haben.

YSH: Ein Gruß zu Ostern



Zu Ostern hat die SPD die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Belegschaft im Yamakawa Seniorenhaus mit einem Ostergruß überrascht. Die Freude und Dankbarkeit waren groß. Danke an Beate Herzog und Annette Rößler für das Backen der Osterzöpfe und das Arrangieren der Nester.

Tag der Deutschen Einheit



Bei herrlichem Herbstwetter fanden sich zahlreiche Gäste zum Festakt an der Friedenseiche ein. Nach der Begrüßung und dem kirchlichen Segen hielt Ehrenbürger Albrecht Schläger die Festansprache. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung in bewährter Weise von der Feuerwehrcapelln.

Volkstrauertag: Gegen Krieg und Vergessen



Wegen der Corona-Pandemie fand dieses Mal kein Festakt statt. Bürgermeister Jürgen Hoffmann hatte deshalb die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, am Gottesdienst in der Elisabeth-Kirche teilzunehmen. In seiner kurzen Ansprache forderte er dort zum friedli-



chem Umgang der Staaten untereinander sowie zu Toleranz und Verständnis auf. Niemals dürften die Grauen von Gewalt und Krieg in Vergessenheit geraten. Danach legte er mit seinen Stellvertretern an den Denkmälern wie gewohnt einen Kranz nieder.

Adventskerzen: Licht und Farbe in der Pandemie



Die Idee dazu kam von Stadträtin Annette Rößler aus Neuhaus, um der Tristesse der von Corona bestimmten Weihnachtszeit etwas Positives entgegenzusetzen. Schon bald waren wir uns einig: Adventskerzen aus Holz sollten es werden. Annette Rößler und ihr Gatte Dieter beließen es nicht einfach beim Ideengeben, sondern sägten in vielen



Stunden Arbeit die Kerzen aus und bemalten sie in leuchtenden Farben. Aufgestellt wurden sie auf dem Burgplatz, beim Yamakawa-Seniorenhaus, am Kriegerdenkmal in Neuhaus sowie in Sommerhau. Vielen Dank, Annette und Dieter, für euren Einsatz im Namen aller Bürgerinnen und Bürger, die sich an dem mutmachenden Anblick erfreuen konnten!

Ehrenamtspreis für Karin Morherr

Im vergangenen Jahr erhielt erstmals eine Frau den Ehrenamtspreis der Hohenberger SPD. Die Auszeichnung ging an die frühere Wirtin des "Ratsstüberls" Karin Morherr. Geehrt wurde sie für Ihr Engagement rund um den Wohnmobilstellplatz auf dem Wiesenfestplatz.

Seit Jahren führen Karin Morherr und ihr Mann minutiös Buch über die Anzahl der Wohnmobile, die Personenzahl, die Verweildauer und die Regionen, aus denen die Besucher kommen. Außerdem kümmert sie sich um die kleineren und größeren Probleme der Camper, verteilt und sammelt die Fragebögen ein und steht in regelmäßigem Kontakt mit Bürgermeister Jürgen Hoffmann. Konkret profitieren auch die Hohenberger Werksverkäufe und die



verbliebene Gastronomie, auf die Karin Morherr die Gäste konsequent hinweist.

Dies alles erledigt das Ehepaar ehrenamtlich, rein aus der Freude daran und aus Liebe zu ihrem neuen Heimatort.

Alles zusammen hat die Vorstandschaft davon überzeugt, die Würdigung an Frau Karin Morherr auszusprechen. Zusätzlich zur Urkunde überreichte Ortsvereinsvorsitzender Hans-Jürgen Wohlrab einen Gutschein vom Lebensmittelgeschäft EDEKA-Kaiser und einen Korb mit Ernte-

produkten aus dem Garten Rößler in Neuhaus. Die Hohenberger Sozialdemokratie sagt nochmals danke für das Geleistete und hofft, dass die beiden noch lange Spaß daran haben.

Ehrungen und Rückblick auf die Wahl

SPD erobert Mehrheit im Stadtrat zurück – Wohlrab bleibt Vorsitzender

Die beherrschenden Themen bei der Jahreshauptversammlung der SPD waren die erfolgreiche Entwicklung unserer Heimatstadt und die Kommunalwahl 2020.

Erfreut zeigten sich Vorsitzender Hans-Jürgen Wohlrab und Fraktionssprecher Klaus Hoffmann über den Erfolg bei den Wahlen im März. Im Vergleich zur regulären Wahl im März 2014 – also nicht zur Nachwahl – konnten die Sozialdemokraten ihr Ergebnis in allen Wahlbezirken steigern: Im Rathaus um 0,4%, in der Turnhalle um 1,3%, bei der Briefwahl um 2,5% und in Neuhaus sogar um 5,2%. Auch von dort sitzt nun wieder eine Stadträtin in der Mehrheitsfraktion.

Schade ist es allerdings um die Kandidatinnen und Kandidaten, die es beim ersten Mal nicht in den Stadtrat geschafft haben. Ihnen bietet sich aber 2026 erneut die Möglichkeit anzutreten. Bis dahin sind sie alle herzlich zu den Sitzungen und Versammlungen eingeladen.

Die Themen aus dem Wahlprogramm werden wir Schritt für Schritt anpacken, teilweise haben wir sie schon im letzten Jahr auf den Weg gebracht.

Bürgermeister Jürgen Hoffmann berichtete von den Projekten, die trotz nicht genehmigten Haus-

halts angegangen und auch fertiggestellt werden konnten. So nannte er stellvertretend für andere die Glasfaseranschlüsse in vielen Teilen des Gemeindegebietes, Kanalsanierungen in Neuhaus, die Anschaffung eines neuen Feuerwehrbusses sowie Wegesanierungen und die Verbesserung des Hochwasserschutzes in der Selber Straße.

Die vor uns liegenden Aufgaben sind zwar eine Herausforderung, aber durchaus zu

stemmen. Um jedoch einen genehmigungsfähigen Haushalt zu bekommen, muss der Fehlbetrag abgebaut werden. Und das gelingt nicht aus eigener Kraft. Gespräche im Finanzministerium unter Beteiligung des Landrats haben zu diesem Thema bereits stattgefunden.

Bei den Neuwahlen wurde der engere Vorstand einstimmig im Amt bestätigt. Neu als Beisitzer sind nun Annette und Dieter Rößler dabei.

Den Abschluss bildeten die Ehrungen: Berndt Amann, Träger der Willy-Brandt-Medaille, und Reinhold Frohring wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft in der SPD geehrt. Bezirksvorsitzender Jörg Nürnberger und Bezirksrat Holger Griebhammer nahmen die Ehrungen vor und dankten den Genossen für ihre Treue zur Partei.



"Eine positive Einstellung ist wichtig"

Die Rundschau im Kurzinterview mit dem Arzberger Bäcker Alexander Gollner



ALEXANDER GOLLNER BETREIBT UNTER ANDEREM IN HOHENBERG EINE BÄCKEREIFILIALE.

Herr Gollner, wie geht es Ihnen persönlich in der Pandemie?

Gut, danke. Zum Glück war die Familie noch nicht betroffen. Auch in unseren Läden hatten wir keine größeren Ausfälle.

Wie hat sich Corona sonst auf die Geschäfte der Bäckerei Gollner ausgewirkt?

Letztes Jahr, in den ersten Monaten der Pandemie, lag der Fokus mehr auf den Grundnahrungsmitteln wie Brot und Semmeln. Jetzt ist das meiste wieder normal, nur bei den Kantinen

merken wir den Einfluss noch. Und dann sind da natürlich ab Mai die Feste, von denen wohl viele ausfallen werden.

Halten sich denn die Kunden an die Hygienevorschriften?

Der Großteil ja, nur ein paar Einzelne sind leider uneinsichtig.

Was könnte anders sein in Ihrem Umfeld?

Man kann immer etwas zum Nörgeln finden. Wichtig ist, dass man eine positive Einstellung hat, dann hat man schon halb gewonnen.

Welche Wünsche haben Sie an die Hohenberger?

Immer positiv bleiben, dann ist auch die Stimmung gut.

Was sehen Sie derzeit als größte Herausforderung?

Das ist im Moment schwer zu sagen. Die ganze Situation zerrt glaube ich bei uns allen an den Kräften.

Was ist ihr wichtigster Wunsch für die Zukunft?

Dass alle nach vorne schauen und sich nicht unterkriegen lassen.

Olaf Scholz und Jörg Nürnberger: Zwei, die Verantwortung übernehmen.



KANZLERKANDIDAT OLAF SCHOLZ, SPD



BUNDESTAGSBEWERBER JÖRG NÜRNBERGER, SPD

Was verbindet den Fichtelgebirgler Jörg Nürnberger mit dem Hanseaten Olaf Scholz? Eine Sache ganz bestimmt: Olaf Scholz und er sind beide Anwälte. Sie kämpfen beruflich wie politisch für die Interessen der Menschen, für die sie Verantwortung übernommen haben. Gerade in den schwierigen Zeiten einer Krise ist es notwendig, dass es solche Menschen gibt. Jörg Nürnberger gehört zu ihnen.

Wir haben ihn gefragt, was er selbst dazu sagt. Er erklärt: "Es ist nicht immer leicht, manchmal wird man auch angefeindet, aber am Ende erlebe ich eine große Befriedigung, wenn ich – beruflich und politisch – anderen Menschen zur Seite stehen und ihnen helfen konnte. Für mich ist Politik eine

Berufung und kein Beruf. Ich möchte der Kümmerer für die Interessen der Menschen in Hochfranken sein, in einem starken Hochfranken, wo wir die Fortschritte der letzten Jahre über die Krise hinaus bewahren und weitere erreichen müssen."

Mehr Infos über Jörg Nürnbergers Pläne finden Sie auf seiner Internetseite www.joerg-nuernberger.de und auf Facebook. Gerade jetzt in unserer speziellen Coronasituation an der Grenze zu Tschechien ist ihm eine Sache besonders wichtig: "Wir müssen die Menschen auf beiden Seiten der Grenze so schnell wie möglich vorrangig impfen, damit das Virus nicht wie ein Tischtennisball zwischen den Ländern hin und her pendelt."

Wie kommt Hohenberg durch die Pandemie?



"Wie viele Dinge im Leben so haben für uns auch die Pandemie und der damit verbundene Lockdown eine gute und eine schlechte Seite.

Infektion, Genesungszeit, Quarantäne und Ausgangssperre waren eine schwierige Zeit. Aber wir haben sie mit Partner und Familie in gegenseitiger Hilfe bewältigt. Auswirkungen der Covid-Erkrankung sind bei uns auch heute noch zu spüren, jedoch gehen wir positiv die Zukunft an.

Durch das gehemmte Vereinsleben, das Ruhen der Ehrenämter und geschlossene Gaststätten ist man mehr mit der Familie zusammen und tauscht sich öfters aus. Man hat mehr Zeit für die eigenen Probleme und Sorgen, kann sie aber auch gemeinsam bewältigen. Man rückt dadurch auch einfach näher zusammen. Der Ausfall von Wiesenfest, Gartenfesten, Stammtisch, Urlaub usw. wird zweitrangig, da es wichtigere Dinge während des heruntergefahrenen Alltags gibt.

Die Corona-Leugner können wir nicht verstehen. Anscheinend muss man erst erkrankt gewesen sein, um die Härte von Covid-19 zu erkennen. Wir persönlich werden alle Hygieneauflagen und Regeln des Lockdowns einhalten, um dieser Pandemie schnellstens ein Ende zu bereiten."

MARGIT UND HUBERT DORSCHNER, HOHENBERG

Bleibt achtsam, rücksichtsvoll und gesund!



"Der Startschuss der Pandemie war zugleich auch der Anfang unseres winzig kleinen Glückes. Ich war schwanger und nun hieß es, alle sozialen Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren. Keiner wusste so Recht was auf uns zukommen wird. Wir waren so glücklich, aber gleichzeitig auch voller Angst, denn über die Auswirkungen von Covid auf Schwangere und ihre Ungeborenen war nicht sehr viel bekannt. Das Familienleben mit unserer Tochter Lotta haben wir uns bis dato komplett anders vorgestellt. Gedanken machen wir uns jetzt schon, wie unsere Tochter aufwachsen wird und hoffen sehr, dass wir ihr dennoch eine schöne Kindheit im Fichtelgebirge bescheren können."

JANINE BÖHNER, HOHENBERG

"Jetzt, in Zeiten von Corona, sind wir besonders froh, hier in Neuhaus zu leben. In der abwechslungsreichen Landschaft treffen wir, wenn wir nicht gerade die bevorzugte Zeit der Hundebesitzer erwischen, bei unseren ausgedehnten Spaziergängen keine Menschenseele. Die Infektionsgefahr bleibt also rein theoretisch.

Natürlich vermissen wir das gesellschaftliche Leben im Ort. Die oftmals heiteren Treffen der Feuerwehr, des Soldaten- und Kameradenvereins oder auch der Jagdgenossenschaft finden nicht statt. Dafür bieten Nachbarn ihre Hilfe an, wenn es ums Einkaufen oder Schnee schippen geht.

Zu normalen Zeiten wären wir jetzt in Köln, wo wir unser gesamtes Arbeitsleben verbracht haben, um wie früher richtig Karneval zu feiern. Doch unter den gegenwärtigen Bedingungen möchten wir nicht in einer Großstadt leben. Hier sind die Einschränkungen viel geringer und dafür sind wir dankbar."

CAROLA UND MICHAEL RICHTER, NEUHAUS



"Mit der Pandemie begann für mich als Kommandant eine ganz neue Situation. Plötzlich stand das öffentliche Leben still, Kontaktbeschränkungen wurden verhängt. Das führte zu Unsicherheit und Angst.

Für uns als Feuerwehr, die durch Kameradschaft und mit-

einander lebt, geschah bisher Unvorstellbares: Übungen wurden abgesagt, Hygienekonzepte erarbeitet, Masken und Desinfektionsmittel waren zu beschaffen. Viel Improvisation war angesagt. Aber auch das gelang uns.

Abstand halten ist bei uns in der Feuerwehr nicht immer möglich. So gehören jetzt Maske und Desinfektionsmittel bei jedem Einsatz zur Schutzausrüstung. Ich bin froh und stolz, dass trotz der Widrigkeiten alle an einem Strang ziehen, durchhalten und aufeinander achten.

Und im Privaten? Durch meine Tätigkeit im Rettungsdienst habe ich fast täglich mit Covid-19-Erkrankten zu tun. Auch wenn wir uns schützen, bleibt ein komisches Gefühl im Bauch und der Respekt davor, sich selbst oder andere unbemerkt zu infizieren. Mittlerweile wurde ich aufgrund meines Berufes geimpft, worüber ich sehr froh bin. Ich hoffe dass wir bald wieder etwas „Normalität“ im Leben bekommen und freue mich auch auf die Kameradschaftspflege bei Festen und Stammtischen. Dies wird nur funktionieren, wenn wir weiter durchhalten und mitmachen, auch wenn es oftmals schwierig ist."

FLORIAN KORB, HOHENBERG

Gartentipp: Der Holunder



Bildquelle: Wandersmann / pixelio.de

Der Holunderstrauch ist sehr robust, er gedeiht in der Sonne und verträgt auch Halbschatten. Als Flachwurzler braucht er am Anfang regelmäßig Wasser.

Der Strauch hat so viel gute Eigenschaften, dass er in keinem Garten fehlen sollte. Die Blüten, Beeren und Blätter helfen auch bei gesundheitlichen Problemen.

Der Holunder lockt viele Vogelarten an, die übers ganze Jahr Nahrung finden. Wenn dann noch eine Brennnessel-Ecke im Garten sein darf, leistet man schon einen Beitrag zur Arterhaltung.

ANNETTE RÖßLER, NEUHAUS

©colourbox

100% HOHENBERG
SPD

**WIR WÜNSCHEN
IHNEN EIN FROHES
OSTERFEST!**

Genießen Sie die Feiertage.
Erholen Sie sich. Bleiben Sie gesund.

IMPRESSUM - Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Ortsverein Hohenberg a.d. Eger
1. Vorsitzender Hans-Jürgen Wohlrab
Am Steinberg 10, 95691 Hohenberg a.d. Eger
Tel. (0 92 33) 91 01 Mail: wohlrab2@gmx.de

• • • Termine • • •

Aufgrund der Corona-Pandemie stehen alle Veranstaltungen zur Disposition. Wir hoffen, dass wir in der nächsten Ausgabe wieder belastbare Termine nennen können.

Sollte sich die Lage verbessern, werden wir Sie rechtzeitig auf unsere Veranstaltungen und Versammlungen hinweisen.

Etza amal ehrle!

Wer häit vor an Gaouher denkt, daass die ganze Welt in suran Schlamassl kumma kaannt? Blouß waal se vermutlich in China Fledermais und sua Zeich fressen möin, homma des Corona aaf der ganzn Welt. Nix gäiht mäier normal, iwerall Stüllstand. Schöll zou, Wirtshaiser zou, Gschäfte zou, Theater zou, und die Leit siht ma ner nu maskiert immerananer laafn. Mittler-waal gits zigtausende Toute und es siht sua aas, als ob des nu länger sua bleim wird.

Wos mich awer am meistn aafregt, des sän döi hirverbrenntn Kreiz- und Querdenker und Coronaleugner. Während die Krankenhaiser iwerall aaf der Welt nimmer wissen, wouhie mit die ganzn Schwerinfizierten, demonstriern döi gecha alles wos unternummer wird, um der Pandemie herrzuwern.

Letzthin haouts a Konferenzschaltung gehm mit der Kanzlerin, an Söder und an Spahn. Fast hunnert Politiker, Landräte und Oberbürgermeister hohm laut Presse droa teilnumma und ihre Soing und Nöit virbringa kinna. Alle? Natürle ner a poar. Und wos is dabaa asserkumma? Da Söder will alles tou fürs Grenzland und saa Aungmerk aaf die ostbayerischen Landkreise leng. Finanzielle Hilfen solls gehm. Döi hom aber vor allem Großkonzerne kröigt, während die kloin Gschäftsleit, Gastwirt und Kulturschaffende zan Tal seit Manerten aafs versprochne Göld warten hom mäin und awaal Pleite genga. Und zusätzliche Impfdosen gits angeblich aa: Amal hoißts 1.000 für jeden Landkreis, dann 50.000 für alle Grenzregionen. Wos heint gült, is moing scha wieder imme. Schnell- und Selbsttests für alle, dann wieder niat oder spaa-ter. Kein Schwein kennt se mäier aas.

Etza amal ehrle:

Wenns niat sua traurich waar, möissert ma hellaaf lachn.

Nix für ungout!

Bis zan nächsten Mal:

Enker Knöibohrer.

